

Zeugen der Geschichte neu entdeckt

Tag des offenen Denkmals / Einblicke in Parchimer Villen / Kirche Matzlow eingeweiht

Parchim • Zum Thema Krieg und Frieden hat der Tag des offenen Denkmals gestern viele Besucher zu Baudenkmälern der Region gelockt.

In Parchim erhielten Besucher seltene Einblicke in Fabrikanten-Villen. Nahe Friedrichsruhe konnten Interessierte die Ausgrabungen einer slawischen Vorburgsiedlung erkunden. Und die Matzlower Kirche feierte nach der Sanierung ihre Wiedereinweihung.

In Parchim zeigte Wolfgang Westphal etwa 60 Gästen alte Stadtvillen als Zeugnis einer Zeit des Friedens, in der die Wirtschaft in Parchim boomte. In der Bahnhofstraße 8 konnten Blicke in die Villa des Papierfabrikanten Otto Rasenack geworfen werden. Heute ist das Gebäude Zweigstelle der Kreislandwirtschaft Westmecklenburg-Süd. Das holzgetäfelte Treppenhaus, gewaltig in seiner Dimension, beeindruckte viele Besucher. Gegenüber in der

„Villa Cordesius“ mit ihrer ebenfalls prunkvollen Innengestaltung erzählt Bewohner Werner Albrecht von der wechselvollen Geschichte des Gebäudes. Im Zweiten Weltkrieg diente sie beispielsweise als Notunterkunft für aus Hamburg evakuierte Angehörige von Armeeoffizieren. Das Haus, das einem Mitglied der Möbelfamilie Wahls gehörte, sei um 1916 erbaut worden, zur selben Zeit wie die Villa des Papierfabrikanten Rasenack. „Es gab wohl einen Wettstreit zwischen beiden Hausbesitzern um die schönste Villa“, vermutet Albrecht. Die Stadtführung, organisiert vom Heimatbund und vom Altstadtverein, ging weiter über Bahnhof und Regimentsvorstadt bis hin zum DRK-Jugend- und Freizeitzentrum in der Wallallee.

Vorbürgsiedlung erkundet

Nahe Friedrichsruhe erklärte Grabungstechniker Bernd Wollschläger interessierten Gästen die slawische Vorbürgsiedlung aus dem 9. Jahrhundert, die dort seit knapp einem Jahr untersucht



Wolfgang Westphal (Mitte) gewährte Einblicke in das Treppenhaus der „Villa Cordesius“.

und ausgegraben wird. Noch immer bleibe, so der Grabungstechniker, die Frage offen, ob das slawische „Dorf“ bereits vor der Ansiedlung der Burg bestand.

Am Nachmittag ist dann Pastor Michael Erben stolz: Zum

Tag des offenen Denkmals kann er eine Andacht im frisch sanierten Gotteshaus abhalten. Die Türen der Matzlower Kirche öffneten sich nach den Bauarbeiten gestern zum ersten Mal. Die veranstaltende Untere

Denkmalschutzbehörde des Kreises verwies zudem auf Fangelturm, Gefangenenfriedhof, Wallanlagen und die Reste der Parchimer Stadtmauer als sehenswerte Denkmäler in der Region. **Jan Grundmann**